

MIRIAM THIELE, Berlin

Die Floren- und Wildtierkartierung im Umwelt- und Naturschutzamt Berlin-Lichtenberg

Schlagworte/key words: Floren- und Wildtierkartierung, Berlin, Lichtenberg

Einleitung

Dass Berlin eine grüne Oase nicht nur für Menschen sondern insbesondere für eine Vielzahl von Tieren ist, ist bereits seit einigen Jahren bekannt. Der verhältnismäßig große Baumbestand, die vielen Parkanlagen und Gärten und nicht zuletzt der Mensch selbst sind einige Ursachen dafür, dass es viele Wildtiere in die Stadt zieht. Hier finden sie zu jeder Jahreszeit Nahrung im Überfluss, ausreichend Versteck- und Wohnmöglichkeiten und auch die klimatischen Schwankungen fallen in der Stadt geringer aus als im Umland. Bereits LUNIAK (2004) hat festgestellt, dass die zunächst für Wildtiere als lebensfeindlich erscheinende Stadt, den einwandernden Tieren viele Vorteile bietet, die sie in ihrem natürlichen Habitat so nicht finden können. Doch welche Tiere sind es, die sich den Lebensraum Stadt erschlossen haben und welche kommen hinzu bzw. verschwinden wieder? Um diese und viele weitere Fragen rund um das Thema Wildtiere und Pflanzen in der Stadt zu beantworten, hat es sich der Bezirk Berlin-Lichtenberg zu Aufgabe gemacht, einen Überblick über die im Bezirk (und ganz Berlin) befindliche Flora und Fauna zu gewinnen.

Das Projekt „Floren- und Wildtierkartierung“

Seit 2007 hat das Umwelt- und Naturschutzamt Lichtenberg das Projekt „Floren- und Wildtierkartierung“ ins Leben gerufen. Hierbei werden mittels eines Artenerfassungsprogramms (Multibase CS) alle in Berlin getätigten und im Umwelt- und Naturschutzamt gemeldeten Beobachtungen mittels einer Eingabemaske erfasst und in einer Datenbank gespeichert. Hierbei kann jeder Beobachtungen melden. Besonders wichtig ist hierbei, dass die Bürger sich aktiv an der Entwicklung der Datenbank beteiligen können. Denn letztendlich sind sie es, die sich täglich im Bezirk bewegen und dort beim Auslauf mit dem Hund oder Abholen der Kinder aus dem Kindergarten die Beobachtungen machen. Über eine spezielle Eingabemaske des Bezirksamtes Lichtenberg kann der Bürger seine Sichtung via Mail an das Umwelt- und Naturschutzamt schicken, wo sie in die Datenbank aufgenommen wird. Um die Qualität der Eingaben zu sichern werden diese vor der Eintragung durch die entsprechenden Mitarbeiter geprüft. Sollten sich Beobachtungen als unwahrscheinlich erweisen, werden diese nicht

eingetragen oder es wird, wenn möglich, per Mail eine Rückfrage an den Absender gestellt. Eine weitere Möglichkeit der Qualitätssicherung ist die Beschäftigung von so genannten Naturschutzwächtern im Bezirk Lichtenberg. Hierbei handelt es sich aktuell um 10 Personen, die in ihnen zugeteilten Schutzgebieten im Bezirk regelmäßige Begehungen durchführen und in monatlichen Berichten ihre Beobachtungen abliefern. Da es sich hier ausschließlich um Experten handelt, gelten die von ihnen gelieferten Daten als sehr zuverlässig. Weitere Daten werden aus diversen dem Umwelt- und Naturschutzamt vorliegenden Gutachten zur Flora und Fauna gewonnen. Da sich auch andere Institutionen im Bezirk mit der Kartierung von Flora- und Fauna beschäftigen, werden die Beobachtungen regelmäßig ausgetauscht und die Datenbank somit um viele weitere Datensätze bereichert.

Mittels des Artenerfassungsprogramms ist es möglich, jede eingetragene Beobachtung (bei Kenntnis) genau zu verorten und auch wieder zu finden. Hierfür gibt es diverse Filtermöglichkeiten, die einen einfachen und schnellen Zugriff auf die gewünschten Datensätze ermöglichen. Dies ist insofern nützlich, da das Bezirksamt Lichtenberg immer wieder Anfragen zur Flora- und Fauna erhält, die mittels des Programms schnell beantwortet werden können. So kann bereits in der Planungsphase eines

Bauvorhabens geklärt werden, ob sich im angestrebten Gebiet geschützte Tiere oder Pflanzen befinden. Auch für diverse Abschlussarbeiten an Universitäten hat sich das Artenerfassungsprogramm bereits als sehr hilfreich erwiesen. Zukünftig soll mittels des Programms auch die Ausbreitung des für die Gesundheit schädlichen Eichenprozessionsspinners dokumentiert werden, um die Bekämpfung zu verbessern. Ende eines jeden Jahres erfolgt eine Auswertung der Datenbank, über deren Ergebnis im Umwelt- und Naturschutzamt und den entsprechenden Fachgremien berichtet wird. Dies soll dazu beitragen sich einen Überblick über die Arten im Bezirk zu verschaffen und eventuellen Handlungsbedarf aufdecken.

Seit den Anfängen 2007 ist die Zahl der Datensätze kontinuierlich angestiegen, wobei sie sich von 2011 zu 2012 fast verdoppelt hat (Abb. 1).

Der Grund hierfür ist, dass seit 2012 alle Sichtungen (auch von vermeintlich häufigen Arten) in die Datenbank aufgenommen werden. So lässt sich die Entwicklung der Biodiversität im Bezirk möglicherweise grob nachvollziehen. Leider ist der Bezirk Lichtenberg in Berlin bisher der einzige Bezirk, der eine Datenbank wie die vorgestellte besitzt. Es wäre jedoch wünschenswert, dass sich dieser Zustand ändert, so dass berlinweit nachvollzogen werden kann, welche Arten wo genau vorkommen.

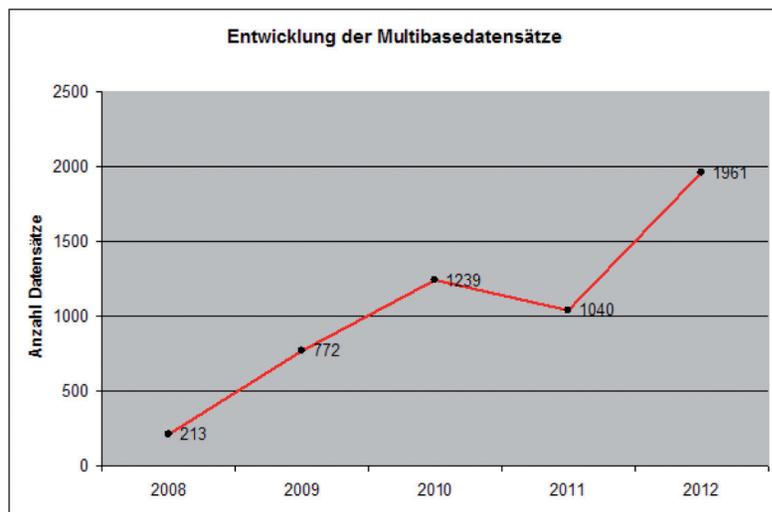


Abb. 1 Entwicklung der Multibasedatensätze von 2008 bis 2012

Zusammenfassung

Das 2007 vom Umwelt- und Naturschutzamt Berlin-Lichtenberg betriebene Projekt der Floren- und Wildtierkartierung soll die Artenvielfalt des Bezirks erfassen und seine Entwicklung dokumentieren. Mittels eines Arterfassungsprogramms werden die von den Bürgern, diversen Institutionen und den vom Bezirk beschäftigten Naturschutzwächtern stammenden Daten erfasst und verortet. Die bisherige Datenbank enthält mehr als 10.000 Datensätze und dient u. a. als Arbeitsgrundlage für Bauprojekte, Abschlussarbeiten und der Umsetzung von Artenhilfsprogrammen.

Summary

The mapping of flora and fauna made by the environmental and nature protection authority of the district Berlin-Lichtenberg

Since 2007 the environmental and nature protection office in Berlin-Lichtenberg is collecting data concerning flora and fauna of the district. The database is based on sightings

that are made by citizens, nature conservation organisations and nature conservation guards who work for the office. By using a special program all reported sightings are collected in a database with over 10.000 observations until now. Among other things the database is used for various theses, construction projects and the implementation of species protection measures.

Literatur

LUNIAK, M. (2004): Synurbanisation – adaptation of animal wildlife to urban development. – In: Proceedings 4th International Urban Wildlife Symposium, University of Arizona, Tucson, S. 5–55.

Anschrift der Verfasserin:

MIRIAM THIELE
Umwelt- und Naturschutzamt Lichtenberg
Alt-Friedrichsfeld 60
D-10315 Berlin
E-Mail: Miriam.Thiele@lichtenberg.berlin.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Thiele Miriam

Artikel/Article: [Die Floren- und Wildtierkartierung im Umwelt- und Naturschutzamt Berlin-Lichtenberg 65-67](#)